

# INFORMATION

## Kein Blei im Trinkwasser

*Das von den HWW abgegebene Trinkwasser weist keine Beeinträchtigungen durch Blei auf. Es wird laufend auch auf mögliche Bleigehalte untersucht. Trotzdem kann unter bestimmten Bedingungen am Zapfhahn Blei in höheren Konzentrationen festgestellt werden.*

Ursache für das Auftreten solcher Bleikonzentrationen im Trinkwasser sind Bleileitungen, die sich in manchen älteren Hausinstallationen befinden sowie zum Teil Hausanschlussleitungen aus Blei. Bleileitungen sind in der Vergangenheit in Übereinstimmung mit den technischen Vorschriften eingebaut worden. Seit 1974 sind derartige Leitungen für Trinkwasser im Versorgungsgebiet der Hamburger Wasserwerke nicht mehr zugelassen.

Schon seit vielen Jahren wechseln die HWW planmäßig die Hausanschlussleitungen aus Blei, soweit diese in ihrem Verantwortungsbereich liegen, gegen Leitungen aus anderen zugelassenen Materialien aus. Dieses Programm wird verstärkt fortgeführt. In allen Fällen wird auch den Grundeigentümern die Empfehlung gegeben, in ihrem Bereich die Bleileitungen gegen andere Leitungen auswechseln zu lassen.

### Hausinstallation – Rechtsbereich des Hauseigentümers

Im Wasser von Hausinstallationen, die nicht in den Rechtsbereich der Hamburger Wasserwerke, sondern in den der Hauseigentümer fallen, können aufgrund der relativ großen Länge, der kleinen Rohrdurchmesser und des eventuell geringen Wasserverbrauchs erhöhte

Bleiwerte auftreten. Die Lösung des Bleis erfolgt langsam, so dass Maximalwerte erst nach längeren Stillstandzeiten des Wassers in den Leitungen, z.B. über Nacht, erreicht werden. Entgegen einer langgehegten Meinung schützt nämlich die sich im Laufe der Zeit auf der Rohinnenfläche bildende weiß-bräunliche Schicht aus natürlichen Mineralien im Trinkwasser nicht vor einer Blei-Auslaugung.

Bitte wenden



*Ausbau einer alten Bleileitung*

In der gemäß EG-Richtlinie angepassten und zum 1.1.2003 in Kraft getretenen Trinkwasserverordnung ist eine zeitlich gestaffelte Herabsetzung des Bleigrenzwertes festgelegt. Vom 1. Dezember 2003 bis zum 30. November 2013 gilt der Grenzwert von 0,025 Milligramm/Liter (mg/l), danach der endgültige Grenzwert von 0,010 mg/l.

Der Grenzwert wird durch eine repräsentative Probe bestimmt, die einer durchschnittlichen wöchentlichen Wasseraufnahme durch die Verbraucher entspricht.

Eine kurzzeitige Überschreitung des Grenzwertes bedeutet keine gesundheitliche Gefährdung. Der Grenzwert von 0,010 mg/l wird jedoch erfahrungsgemäß in Häusern mit längeren Bleileitungen bereits bei Standzeiten des Wassers von wenigen Stunden häufiger überschritten. Auch der derzeit geltende Grenzwert kann überschritten werden.

Die Trinkwasserverordnung weist deshalb auch darauf hin, dass die Behörden sicherstellen werden, dass alle geeigneten Maßnahmen getroffen werden, um die Bleikonzentration im Wasser innerhalb des Zeitraums, der zur Erreichung des Grenzwerts erforderlich ist, so weit wie möglich zu reduzieren.

Es liegt deshalb im allgemeinen gesundheitlichen Interesse, die Hausinstallationen auf das Vorhandensein von Bleileitungen zu überprüfen und bei vorhandenen Bleileitungen Analysen vornehmen zu lassen.

Trotzdem ist darauf hinzuweisen, dass im Durchschnitt nur 10 bis 20 Prozent der üblichen Bleiaufnahme über Trinkwasser erfolgt, der weitaus größere Teil jedoch über die Luft und feste Nahrungsmittel.

### Auswechseln der Haus-Anschlussleitungen

Wenn heute ein Hauseigentümer seine Hausanschlussleitungen aus Blei oder bitumiertem Stahl erneuern will, so kann er sich mit dem für seinen Wohnort zuständigen HWW-Rohrnetzbezirk in Verbindung setzen. Entweder schließen sich die HWW der Maßnahme des Grundeigentümers unmittelbar an oder sie lassen auch den im öffentlichen Grund liegenden Teil der Hausanschlussleitungen, für den die HWW zuständig sind, durch die vom Grundeigentümer ausgesuchte, zugelassene Fachfirma mit auswechseln und erstatten dann den auf sie entfallenden Anteil.

### Abhilfe auch anders möglich

Generell sollten Bleileitungen ausgewechselt werden. Die Bleikonzentration nach längeren Stillstandzeiten lässt sich aber auch verringern, indem man das abgestandene Wasser z.B. zum Duschen oder für die Toilettenspülung nutzt, ehe aus der selben Leitung Wasser für Ernährungszwecke (Kaffee, Tee) entnommen wird.

### Untersuchung

Wenn Sie das Trinkwasser in Ihrer Wohnung bzw. in Ihrem Haus untersuchen lassen wollen, gehen Sie bitte folgendermaßen vor:

Besorgen Sie sich zunächst die erforderlichen Utensilien (Probefläschchen und die dazu gehörige schriftliche Information) im Infocenter oder in unserem WasserBus (Einsatzorte und -zeiten im Internet unter [www.hww-hamburg.de](http://www.hww-hamburg.de) oder telefonisch unter 040 / 78 88 - 22 22).

Befüllen Sie das Probefläschchen zu Hause entsprechend unserer Information „Bleiprobe“ mit Trinkwasser aus Ihrer Wohnung oder Ihrem Haus. Anschließend bringen Sie diese Proben wieder in unser Info-Center oder in unseren WasserBus zurück. Das Service-Team veranlasst alles weitere. (Die Infocenter-Adresse finden Sie unten im grauen Kasten).

Die Bleianalyse in unserem Zentrallabor kostet 29,75 € inkl. MwSt. Für Haushalte, in denen werdende Mütter oder Säuglinge bis 1 Jahr leben, bieten wir die Analyse bei Vorlage des Mutterpasses oder der Geburtsurkunde des Kindes kostenfrei an.

Infocenter Wasser • Umwelt • Gesundheit  
Hermannstraße 14, direkt an der Europa-Passage  
20095 Hamburg-City  
Telefon: 040 / 788 88 - 23 32

Öffnungszeiten:  
Mo - Fr 10.00 - 18.00 Uhr